



# *Kelch des Lebens*

Rundbrief des Freundeskreises  
der geistlichen Familie vom Heiligen Blut  
September – Oktober 2010 (Nr. 5/10)

Wort des Lebens

**September:**

Wer nicht sein Kreuz trägt...  
kann nicht mein Jünger sein!  
(Lk 14,26)

**Oktober:**

Wer sich selbst erniedrigt  
wird erhöht werden!  
(Lk 18,14)



## ***Liebe Brüder und Schwestern,***

*nach der Urlaubszeit kehren wir wieder zurück zur „Normalität“ des Alltags und erfahren nicht selten die Rückkehr des eigenen, persönlichen Kreuzes. Nur der Gedanke an dieses ist uns normalerweise schon schwierig, natürlicherweise würden wir ihm am liebsten ausweichen... Diese Nummer des „Kelch des Lebens“ möchte uns daran erinnern, dass gerade unser Kreuz, „geschmückt“ durch das Blut des Erlösers – Seine vergossene Liebe – für uns etwas vom allerwertvollsten ist. Es ist ein Zeichen des Vertrauens und der Liebe Gottes zu einem jeden von uns. Mögen uns die auf diesen Seiten abgedruckten Betrachtungen und Zeugnisse nicht nur helfen das Fest der Kreuzerhöhung gut zu erleben, sondern auch das eigene Kreuz zu „erhöhen“, das unser Werkzeug der Erlösung ist. Wir wollen das am Kreuz gegenwärtige Kostbare Blut unseres Erlösers von neuem anschauen und „küssen“.*

*Im Juli empfohlen wir unseren Lesern eine besondere Lektüre: jeden Tag des Monats vertieften wir einen ausgewählten Abschnitt in der Broschüre „Ehre sei dem Blute Jesu!“. Viele von uns waren sehr dankbar für diese Lektüre, nicht wenige bedauerten, dass der Monat Juli zu Ende ging und somit auch die Betrachtungen. Wir wollen all jene „trösten“, die die Spiritualität des Blutes Christi weiter vertiefen wollen: Ende September erscheint das Buch „Teilhabe am Blute Christi. Eine Spiritualität für Mutige“, das eine reiche geistliche Nahrung vermittelt. In der Erwartung auf Euch bei der Herz-Maria-Sühne-Wallfahrt oder bei den Einkehrtagen grüßen wir im Blute Christi*

*Sr. M. Kaspra*

**Verantwortlich:** Dienerinnen vom Heiligen Blut e.V. (SAS)  
Brüder vom Heiligen Blut e.V. (FSS)

- A-6800 **Feldkirch**; Hirschgraben 2; Tel.: 05522/720807503, sas.feldkirch@kath-kirche-vorarlberg.at  
- D-93049 **Regensburg**; Wittelsbacherstr. 7; Tel.: 0941/4480178, sas.regensburg@blut-christi.de  
- D-93089 **Aufhausen**; Bischof-R.-Graber-Str. 2; Tel: 09454/270, fss.aufhausen@blut-christi.de

**Preis:** freiwillige Spende für Druck und Versand und weitere Missionstätigkeiten  
Liga-Bank, BLZ 75090300 Ko-Nr 301386034  
IBAN D23 7509 0300 0003 0138 6034 BIC GENODEF1M05

**www.blut-christi.de**

# BETRACHTUNGEN ÜBER DAS KOSTBARE BLUT

TEIL 2

## 3. *Das Blut Christi – eine Chance für alle*

Die vorherige Betrachtung hat uns zum gekreuzigten Herrn geführt, dessen Blut uns zu „Verbündeten Gottes“ macht. Weil wir im Blute Christi das Erbarmen Gottes und die Freiheit von der Sünde empfangen, können wir in Frieden leben. Dies ist nicht eine Botschaft für einige wenige begnadete Seelen. Es geht um eine Chance für alle Menschen, besonders für jene, die sich unfrei oder verworfen fühlen, deren Leben gescheitert oder verpfuscht zu sein scheint. Das zeigt uns sehr deutlich eine Ansprache, die Papst Johannes Paul II. am 1. Juli 1980 in Brasilien gehalten hat. Er sprach dort zu den Insassen eines Staatsgefängnisses. Bevor ich einen kurzen Abschnitt aus dieser Papstansprache zitiere, gestatten Sie mir folgende Frage: Was würden Sie sagen, wenn Sie zu einer Versammlung von Staatsverbrechern zu sprechen hätten? Wie kann man in einer solchen Situation ein Wort der Hoffnung schenken, ohne in noch größere Verzweiflung oder Resignation zu treiben, ohne kitschig oder gar lächerlich zu wirken? – Der Heilige Vater sagte folgendes:

*In Euch begegne ich erlösten Menschen, für die Christus sein Blut vergossen hat. Dieses Blut spricht zu*

## Glaubensvertiefung

*Euch von der unendlichen Liebe des Vaters und seines Sohnes Jesus Christus, von seiner Liebe für Euch und für die gesamte Menschheit. Es ist für Euch die Quelle einer Freude, die größer ist als die Welt sie geben kann, nämlich die Freude, lieben zu können und sich geliebt zu wissen. Dieses Blut gibt Euch die Kraft von oben, die notwendig ist, um ein neues Leben zu beginnen.*

Es ist auffällig, dass der Papst gerade in dieser so schwierigen Begegnung sich selber und seine Zuhörer an das Blut Christi erinnert: *In Euch begegne ich erlösten Menschen, für die Christus sein Blut vergossen hat.* Diese Tatsache zeigt den grundlegenden Wert eines jeden Menschen. Durch die Erlösung sind wir alle vom Blut Christi gezeichnet. Das kann uns niemand wegnehmen, ja wir selbst können das nicht einmal zerstören. Den guten Namen kann man verlieren, die Unschuld preisgeben, Glauben und Gnade verschmähen, Besitz, Recht, Ehre, Gesundheit und das Leben kann man uns stehlen.

**In Euch begegne ich  
erlösten Menschen,  
für die Christus sein  
Blut vergossen hat.**

*Johannes Paul II.*



Aber die Tatsache, dass Christus für uns gestorben ist, dass er unser Leben mit seinem Blut aufgewogen hat – das kann niemand ungeschehen machen. Das ist der höchste und wichtigste Wert unseres Lebens, auch wenn wir uns dessen nicht immer bewusst sind oder den Gedanken daran zu verdrängen suchen.

An diesen Grundwert des Menschen, der auch die gesamte Würde der menschlichen Person ausmacht, erinnert uns der Heilige Vater. Es ist eine Botschaft, die für uns alle wichtig und aktuell ist. Denn je mehr wir von diesem Grundwert unseres Lebens überzeugt sind, umso eher können wir uns selbst annehmen und aufbauen, und umso eher können wir auch andere mit neuen Augen sehen und schätzen, auch wenn wir sie vorher nach rein menschlichen Maßstäben schon verurteilt hatten.

#### **4. Das Blut Christi – die Quelle der Freude**

Wir haben begonnen, ein Zitat von Papst Johannes Paul II. zu betrachten, in dem er über den Wert und die Würde des Menschen spricht, der durch das Blut Christi erlöst wurde. Ich erwähnte auch, dass der Heilige Vater zu Gefängnisinsassen sprach. Das muss uns aber nicht daran hindern, die Worte auch direkt an uns selber gerichtet aufzufassen. Schließlich sind wir ja alle in gewisser Hinsicht wie in einem

Gefängnis. Für manche ist es die Begrenzung durch eine Krankheit oder ein Unglück, die ihn wie Gitterstäbe einengen. Andere fühlen sich durch unüberwindliche Eigenheiten des Charakters wie eingesperrt. Es kann auch eine Schuld sein, eine persönliche Schwäche, eine andere Person, an die wir unausweichlich gebunden sind, und vieles mehr, was uns von innen oder von außen die Freiheit einschränkt. Dadurch rücken wir in die Nähe jener, zu denen der Papst in Brasilien sprach.

Hören wir den Text also noch einmal, dieses Mal aber so, als sei er ganz persönlich an uns gerichtet:

*In Euch begegne ich erlösten Menschen, für die Christus sein Blut vergossen hat. Dieses Blut spricht zu Euch von der unendlichen Liebe des Vaters und seines Sohnes Jesus Christus, von seiner Liebe für Euch und für die gesamte Menschheit. Es ist für Euch die Quelle einer Freude, die größer ist, als die Welt sie geben kann, nämlich die Freude, lieben zu können und sich geliebt zu wissen. Dieses Blut gibt Euch die Kraft von oben, die notwendig ist, um ein neues Leben zu beginnen.*

In diesen Worten stellt der Papst das Blut Christi als eine Botschaft der Liebe dar. Denn in der Tatsache des blutigen Kreuzesopfers Christi kommt die Liebe Gottes am stärksten zum Ausdruck. Es ist eine Liebe für jeden Einzelnen und für die gesamte



Menschheit. Diese Glaubenswahrheit hört sich nicht sensationell an. Vielleicht klingt sie eher abgegriffen und verbraucht. Und doch verbirgt sich in diesen Worten eine Revolution. Oder können wir etwa gleichgültig bleiben, wenn wir einer Person gegenüberstehen und uns dabei bewusst wird: „Christus ist auch für Dich gestorben, er hat auch für Dich sein Blut gegeben“? –Versuchen wir doch einmal, diese Worte in unserem Herzen zu wiederholen, wenn wir mit jemandem Schwierigkeiten haben. Wir werden spüren, wie die Spitze der Kritik oder der Bitterkeit abbricht. Wir erfahren eine neue Kraft, zusammen mit Jesus zu lieben, zu helfen, oder auch zu bluten...

Wir sollten uns aber nicht nur in schwierigen Situationen an das Blut Jesu erinnern, an jenen Schatz, der jedem Menschen seine eigene Würde

verleiht. Der Gedanke an den „Preis der Erlösung“ (vgl. 1 Kor 6,20) lässt uns auch in der Freundschaft und Sympathie jene Achtung vor dem Mitmenschen finden, die erst eine tiefe Beziehung in wahrer und dauerhafter Liebe ermöglicht. Das Bewusstsein, dass jeder nicht nur durch die Erschaffung, sondern noch mehr durch die Erlösung Gottes „Eigentum“ ist, hilft uns jene Ehrfurcht - Haltung zu finden, die die Freundschaft vom Egoismus reinigt und zu echter Partnerschaft befähigt. Darum fügt der Heilige Vater in seiner Ansprache auch noch folgenden Satz an: (Das Blut Christi) „ist für Euch die Quelle der Freude, die größer ist, als die Welt sie geben kann, nämlich die Freude, lieben zu können und sich geliebt zu wissen“.

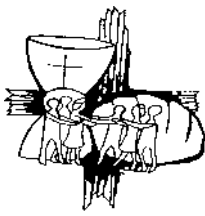
*P. Winfried Wermter  
Vorbereitet als „Wort in den Tag“ am Rundfunk,  
Kufstein, 16.11.1982 (nicht gesendet)*

**„Auf den Schrei, der sich aus so vielen Teilen der Erde erhebt, antwortet Gott aufgrund des vergossenen Blutes mit dem Blut Seines Sohnes, der das Leben für uns hingegeben hat. Christus hat nicht das Böse mit Bösem vergolten, sondern mit dem Guten, mit Seiner unendlichen Liebe.**

Das Blut Christi ist Unterpfand der treuen Liebe Gottes zur Menschheit. Den Blick fest auf die Wundmale des Gekreuzigten gerichtet, kann jeder Mensch auch im Zustand äußersten moralischen Elends sagen: Gott hat mich nicht verlassen, Er liebt mich, Er hat Sein Leben für mich hingegeben; und so kann er wieder Hoffnung finden.“

*Papst Benedikt XVI.  
Angelus am 5. Juli 2010*





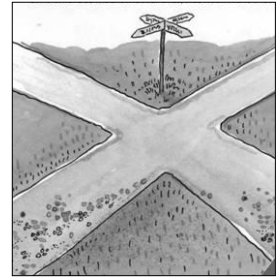
# „Blut Christi sein“

Beilage zum *KELCH DES LEBENS*  
für jüngere Leser

Liebe junge Freunde!

Die schönen Sommertage sind nun schon vorbei.

Mit neuer Freude und Begeisterung können wir nun das neue Schul- und Arbeitsjahr beginnen. Nicht selten aber haben wir Angst, wenn wir daran denken, was vielleicht auf uns noch alles zukommen wird. Es tauchen verschiedene negative Fragen auf, die ein — in unseren Gedanken hinterlassen. Wenn wir das in uns bemerken, sollten wir schnell an die schönen und guten Erlebnisse denken. Diese vermerken wir dann mit einem anderen Zeichen I. Und schaut, wenn wir diese zwei Zeichen verbinden: — und I, ergibt es ein +. Dieses „Plus“ weist auch auf ein anderes Zeichen hin: auf das Kreuz. Schaut Euch ein Kreuz an. Denkt daran, wie Jesus aus jedem — ein + macht. Das gibt uns Mut, zusammen mit Ihm immer neu zu beginnen.



Am **14. September** feiern wir in der Kirche das Fest der Kreuzerhöhung. Suche bei dir zu Hause ein Kreuz und übergebe Jesus alle deine —. Er macht daraus ein großes +. Viel Erfolg!

Eure

Sr. M. Lioba

## Das Fest der Kreuzerhöhung

Der Ursprung dieses Festes verbindet sich mit der um 350/60 entstehenden Legende der Wiederauffindung des Kreuzes Christi durch die Kaiserin Helena.

Ihr Sohn Kaiser Konstantin ließ an dem Ort der Kreuzauffindung eine große Kirche errichten. Man stellte das Heilige Kreuz darin feierlich zur Verehrung aus.

Von Jerusalem aus verbreitete sich die Kreuzverehrung, darunter auch der Brauch, Kreuzreliquien und Kreuzdarstellungen dem Volk zur Verehrung zu zeigen (sie zu „erhöhen“ = hochzuhalten, wie es bis heute in der katholischen Karfreitagsliturgie geschieht).

So wurde das Fest der Kreuzerhöhung nach der Heiligen Woche zum wichtigen Kirchenfest in Jerusalem. Im Jahre 614 fielen die Truppen des Perserkönigs in Jerusalem ein. Das Kreuzholz in einem silbernen Kreuzreliquiar – zwei andere Teile hatte Helena im Jahre 325 nach Rom und Konstantinopel gebracht – wurde mit Bischof Zacharias in die Königsstadt in der Nähe des

heutigen Bagdad verschleppt. Das Kreuz wurde aber wenige Jahre darauf durch den Sieg des oströmischen Kaisers über die Perser zurückgewonnen. Da brachte der Kaiser das Kreuz im Triumph in seine Hauptstadt Konstantinopel. Später zog er mit glänzendem Gefolge nach Jerusalem, um dort die hochverehrte Reliquie wieder in die Grabeskirche hinter dem Golgotahügel zu bringen. Zum Andenken an dieses Ereignis, sowie das der Auffindung des heiligen Kreuzes durch die Hl. Helena, feiert die Kirche am 14. September das Fest der „Erhöhung des heiligen Kreuzes“.

(Wikipedia)

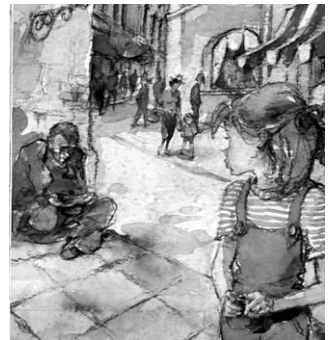
*Für uns Christen ist das Kreuz ein wichtiges Zeichen.*

*Es bedeutet zusammen mit Jesus vom – zum + zu kommen. Hier zwei Beispiele. Versuche es auch so!*

Ich hatte 2 Euro geschenkt bekommen und rannte damit zur Eisdielen. Da entdeckte ich an einer Toreinfahrt einen Mann. Er saß am Boden und ich sah, dass er nur einen Arm und auch nur ein Bein hatte. Er hielt eine Mütze auf dem Schoß und hatte die Augen geschlossen. In der Mütze lagen ein paar Geldstücke. Sollte ich meine 2 Euro dazulegen?

Ich überlegte und wurde dabei ganz aufgeregt. Dann warf ich das Geldstück schnell in die Mütze und lief davon. Danach war ich ganz glücklich.

„Lieber Gott, lass mich bitte oft sehen, wie ich anderen Freude machen kann“.



Mit meiner Freundin hatte ich Streit.

Heute mögen wir uns wieder. Wir haben einander verziehen.

Ich freue mich sehr darüber und bin so glücklich!

„O Gott, streiten ist nicht schön. Ich will mich bemühen, mit anderen immer gut auszukommen. Bitte hilf mir, dass es mir gelingt.“

(entnommen aus dem Buch: „Lieber Gott, ich freue mich“)

## WITZECKE WITZECKE WITZECKE

Ein Geflügelzüchter wird gefragt: Woran erkennen Sie das Alter eines Truthahns? – An den Zähnen. – Aber ein Truthahn hat doch gar keine Zähne. – Er nicht aber ich.

\*\*\*

*Paul fragt Peter: Kannst du mir sagen, welches Musikinstrument am Ältesten ist? Paul: Das Akkordeon natürlich! Wieso das denn? Na, weil es die meisten Falten hat!*

## Glaubensfrage

„Lebendiger Kelch“, dass ist ein sehr bildhafter Ausdruck, der vor allem in unseren Kreisen gerne und häufig verwendet wird. (...)

Das Zeichen des Kelches hat eine doppelte Bedeutung: Einerseits ist es ein Zeichen des Priesters, der Opfer darbringt, und andererseits ist es auch ein marianisches Zeichen, das die Bereitschaft ausdrückt, sich mit dem Blute Christi anfüllen zu lassen, also mit der opferbereiten Liebe Gottes. Maria ist in ihrer ganzen Grundhaltung wie ein lebendiger Kelch, denn vom ersten Augenblick ihres Lebens an war sie ganz makellos durch die Unbefleckte Empfängnis. Später, in Nazaret, hat sie durch ihr volles Ja ihre Offenheit für alles, was Gott mit ihr vor hatte zum Ausdruck gebracht, obwohl sie keine vollständige Erklärung bekam im Hinblick auf das, was da mit ihr geschah. Sie wusste nicht, wo das genau hinführte, was sie auf dem Weg erwartete. Und dennoch hatte sie so viel Vertrauen, dass sie bereit war, sich wie ein Kelch anfüllen zu lassen.

Dann auf Golgota sehen wir Maria als Kelch, der aufgeopfert wird. Sie war

## *Warum nennen wir Maria einen „lebendigen Kelch“?*

ganz voll Liebe, aber auch voll von Christi Leiden. Jesus wurde geißelt, mit Dornen gekrönt – und Maria hat dabei, indem sie auf das Leiden Jesu schaute, mitgelitten. Jesus litt physisch und geistlich – Maria nahm in der Seele teil daran. Darum ist sie die Königin der Martyrer, denn sie hat das geistliche Martyrium mitgemacht.

Nach der Auferstehung wurde dieser „lebendige Kelch“ ausgeteilt, als Maria unter den Aposteln diente. Alles, was sie in sich trug, ihren ganzen Reichtum des Heiligen Geistes, hat sie weitergeschenkt. Darum ist es nicht zufällig, dass sich die Apostel gerade in ihrer Gegenwart im Gebet auf den Empfang des Heiligen Geistes vorbereiteten. Dadurch wurde der angefüllte und verwandelte Kelch ausgeteilt.

So wird der Kelch zu einem Symbol Mariens, in ihrem gesamten Leben. Darum ist er auch gleichzeitig unser Zeichen, ein Symbol des glaubenden Menschen. Indem wir auf Maria schauen, wollen wir ebenfalls zu einem lebendigen Kelch werden.

*W.W., Fragestunde 23.07.2003*

*... aus einem Brief zum Eintritt in den Freundeskreis ...*

Liebe Jesus

Ich danke Dir für die schönen Tage. Besonders aber für die Erkenntnis, dass Du mich liebst und dass ich für Dich ein Geschenk werden kann. Mein Leben bekommt dadurch einen neuen Sinn und eine neue Tiefe und Freude. Ich danke Dir Jesus für mein Kreuz, dass ich aus Liebe zu Dir tragen darf. Herr, verzeih mir, wo ich Dir und meinem Kreuz aus dem Weg ging. Jesus, ich bitte Dich um die Aufnahme in den unterstützenden Freundeskreis vom Hl. Blut.

Bitte segne und begleite mich.

Deine M.

## *Ich habe vor jedem Respekt*

In der Arbeit ergab sich folgende Begebenheit: Ich kam zu einer Arbeitskollegin, diese fragte mich: „Ja, was machst du so am Wochenende.“ „Aha Einkehrtage, Exerzitien.“ „Also, du glaubst schon sehr an Gott?“ Und dann habe ich ihr über den Glauben erzählt, dass ich das auch lebe. Sie konnte damit nicht umgehen und regte sich darüber auf. Es ergab sich dann eine Situation, da sagte ich: „Ich habe eigentlich vor jedem Respekt gleich ob er eine niedrige Stellung hat oder eine Hohe.“ Und dann hat sie mich, irgendwie angreifend, gesagt: „Nein, das glaube ich nicht. Ich glaube du hast nur Respekt vor der Kirche, vor Priestern und Ordensleuten und vor sonst keinem.“ Ich war danach fertig, das war wie eine Ohrfeige für mich. Ich spürte ihr gegenüber eine Abneigung, habe mir aber gedacht: „Ich muss ja auch den Menschen lieben, der mich erniedrigt oder der etwas Schlim-

### **Kommentar:**

Im Grunde genommen hat ja diese Arbeitskollegin ein bisschen Recht gehabt. Recht aber gleichzeitig hat sie übertrieben und das Ganze einseitig gesehen und dargestellt. Insofern hatte sie Recht, dass nun doch noch einige Schritte nötig waren um die anderen wirklich als Christ zu respektieren und Achtung vor Ihnen zu haben. Gott sei Dank gibt es eine Beichte, wo man auch solche Ratschläge bekommen kann. Gott sei Dank gibt es das Wort des Lebens, wo man eben die Lücken, die doch irgendwo da sind ausfüllen

## Glaubenszeugnis

mes zu mir sagt.“ Trotzdem bemerkte ich, dass die Abneigung ihr gegenüber immer schlimmer wurde. Ich beichtete dies dann auch und der Priester empfahl mir jeden Tag für sie zu beten, sie zu segnen und zur Muttergottes zu beten. Das tat ich und spürte, wie die Zuneigung langsam wieder wuchs, also die Liebe zu ihr als Mitmensch. Ich habe ihr auch geholfen indem ich ihr z.B. Kaffee brachte. Und dann sagte sie: „Edith du bist so nett zu mir, das finde ich jetzt total schön.“ Ich habe das beinahe nicht fassen können, aber dann war ich beruhigt, dass ich es geschafft habe, diese Liebe wieder zu spüren.

*E.*



kann. Das ist noch etwas ganz wichtiges in unserem Leben, dass wir dankbar sind für jene die uns übertrieben, einseitig und ungerecht kritisieren. Für die muss man dankbar sein. Denn sie helfen uns am Allerbesten, dass wir solche Defizite, Fehler, Dinge die es noch zum Ausbessern gibt, nachholen. Wenn wir diese übertriebene Kritik sofort auf die Seite schieben oder sogar bekämpfen, dann fügen wir uns selber

den größten Schaden zu, weil wir dann in eine Haltung kommen, wo wir meinen, dass wir die Besseren sind. Wir müssen ja gar nicht so genau untersuchen, wie weit jetzt die Personen Recht oder Unrecht haben oder eben übertrieben haben oder so etwas. Lassen wir es einfach so stehen. Die übertriebene Kritik von anderen annehmen, dass ist ein Schlüssel zum Frieden. Ich möchte nicht beruhigt sein. Ich möchte eher zu einer heiligen Unruhe aufrufen. „Nun ist doch wieder alles in Ordnung.“ Nein, horchen wir hin auf die ungerechte Kritik. Wir brauchen sie. Wir dürfen uns nie zur Ruhe setzen in diesem Sinne. Den Frieden in uns haben ja, aber wir

brauchen immer wieder die Hilfe, auch von den Gegnern, um weiter zu kommen. Was machen denn die Leute auf der WM? Jetzt schon nicht mehr aber früher. Sie haben sich Gegner ausgesucht, damit sie ihre Schwächen kennen lernen. Sie haben auf diese Weise Probespiele gemacht, immer wieder. Das ist ganz wichtig, dass wir unsere Fehler und Defizite, unsere Schwächen kennen lernen. Es müssen jetzt keine großen Sünden sein, aber es gibt bestimmt noch irgendwo etwas zum Nachholen oder zum Aufbauen. Die Welt muss gar nicht so in Ordnung sein. Es geht darum weiter zu kommen.

*W.W.*

## Vertraue MIR mehr

Meine Kleine,  
deine Schwäche, das ist dein Talent,  
nur vertraue MIR mehr -  
Deine Angst, das ist eine Einladung,  
um noch mehr zu lieben,  
nur vertraue MIR mehr -  
Deine Unsicherheit  
lehrt dich Wachsamkeit,  
nur vertraue MIR mehr -  
Dein Leiden macht deine Seele  
feinfühlig,  
nur vertraue MIR mehr.

Das Kind, das in dir weint,  
das ist die Sehnsucht nach der Liebe,  
deren Vater ICH bin.

Schmiede dich  
an mein Herz -  
ich liebe dich so sehr.



*Sr. M. Marta*

## ... aus dem Verlag ...



Sr. M. Marta Burek  
**Meine Kleine**  
*Poesie und Gebete  
nicht nur für  
Mädchen*

„Ja, meine Kleine, es ist Jemand da, der dich liebt und der nie aufhört, es zu tun. Jemand, der immer mit Liebe auf dich schaut, der dir sehr nahe ist. Vielleicht fehlt es dir an Vertrauen, um dich für IHN zu öffnen und in Ihm dich selbst neu annehmen... liebe dich selber, damit du dich selbst in dir wohl fühlen kannst.“

ISBN 978-3-942142-11-3  
136 Seiten, 11x18 cm, 6,- €

# Terminplaner für Herbst 2010

September			Oktober	
1	Mi	Lk 4,38-44	Fr	Lk 10,13-16
2	Do	Lk 5,1-11	Sa	Lk 10,17-24
3	Fr	Lk 5,33-39	So	Lk 17,5-10
4	Sa	Lk 6, 1-5	Mo	Lk 10,25-37
5	So	Lk 14, 25-33	Di	Lk 10,38-42
6	Mo	Lk 6, 6-11	Mi	Lk 11,1-4
7	Di	Lk 6, 12-19	Do	Lk 11,5-13
8	Mi	Mt 1,1-23	Fr	Lk 11,14-26
9	Do	Lk 6,27-38	Sa	Lk 11,27-28
10	Fr	Lk 6,39-42	So	Lk 17,11-19
11	Sa	Lk 6,43-49	Mo	Lk 11,29-32
12	So	Lk 15, 1-32	Di	Lk 11,37-41
13	Mo	Lk 7,1-10	Mi	Lk 11,42-46
14	Di	Joh 3,13-17	Do	Lk 11,47-54
15	Mi	Lk 7,31-35	Fr	Lk 12,1-7
16	Do	Lk 7,36-50	Sa	Lk 12,8-12
17	Fr	Lk 8,1-3	So	Lk 18,1-8
18	Sa	Lk 8,4-15	Mo	Lk 10,1-9
19	So	Lk 16,1-13	Di	Lk 12,35-38
20	Mo	Lk 8,16-18	Mi	Lk 12,39-48
21	Di	Mt 9,9-13	Do	Lk 12,49-53
22	Mi	Lk 9,1-6	Fr	Lk 12,54-59
23	Do	Lk 9,7-9	Sa	Lk 13,1-9
24	Fr	Lk 9,18-22	So	Lk 18,9-14
25	Sa	Lk 9,43b-45	Mo	Lk 13,10-17
26	So	Lk 16,19-31	Di	Lk 13,18-21
27	Mo	Lk 9,46-50	Mi	Lk 13,22-30
28	Di	Lk 9,51-56	Do	Lk 6,12-19
29	Mi	Joh 1,47-51	Fr	Lk 14,1-6
30	Do	Lk 10,1-12	Sa	Lk 14,1,7-11
			So	Lk 19,1-10

## AUFHAUSEN

### Herz-Maria-Sühne-Samstag

04.09.; 02.10.; 06.11.; 04.12.;  
Beginn: 14.<sup>00</sup> Uhr

Treffen des engagierten Freundeskreises  
ab 9.<sup>30</sup> Uhr

### Einkehrwochenende

17.-19.09.; 15.-17.10.; 19.-21.11.;  
17.-19.12.

### Bibelbetrachtung

Frauengruppe: Di. 19.<sup>30</sup>; Mi. 8.<sup>30</sup>  
Männergruppe: Fr. 19.<sup>15</sup>

## REGENSBURG

### Jugendtreff

11.09.; 09.10.; 13.11.; 11.12.  
Beginn: 8.<sup>30</sup> – 18.<sup>00</sup> Uhr

### Bibelbetrachtung

Dienstag: 19.<sup>00</sup> Uhr

### Eucharistische Anbetung

Dienstag und Donnerstag:  
20.<sup>00</sup> – 21.<sup>00</sup> Uhr

## FELDKIRCH

### Herz-Maria-Sühne-Samstag

04.09.; 02.10.; 06.11.; 04.12.;  
Beginn: 14.<sup>00</sup> – 18.<sup>00</sup> Uhr

### Eucharistische Anbetung

Mittwoch (im Dom): 19.45 – 20.45 Uhr

### Bibelbetrachtung

Dienstag: 19.45 Uhr

[www.blut-christi.de](http://www.blut-christi.de)

*Wenn wir nicht mehr hoffen oder uns auf rein weltliche Mächte konzentrieren, dann sind wir bald ohne Hoffnung. Nur die große Zuversicht, dass trotz des vielfältigen Scheiterns mein Leben geborgen ist in den Händen Gottes und von Ihm her Sinn, Mut zum Wirken und Kraft zum Weitergehen erhält, lehrt uns die Hoffnung, in der wir gerettet werden.*

Bischof G.L. Müller



# Rückblick in Bildern



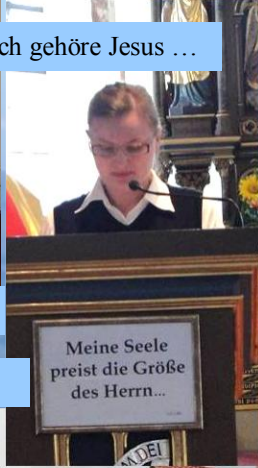
Exerziten in  
Tschenstochau



Jugendfest in  
Aufhausen



... ich gehöre Jesus ...



... ob im Freundeskreis



Jugendfest in  
Medugorje

... im Postulat...



... oder nach dem ersten  
Treueversprechen



... das Schwestern-  
Haus wächst und lädt  
zur Besichtigung ein!

